

Jukebox

N° 2/98

DAS CLUB MAGAZIN

ROCK 'N' ROLL CLUB
Spreathen Berlin e.V.

Rock 'n' Roll Boogie Woogie Cheerleading



Training:

Haben Sie Lust, das Tanzbein zu schwingen? - Dann sind Sie bei uns genau richtig. Unsere erfahrenen Trainer unterrichten Sie und Ihre Kinder in den Tänzen Rock 'n' Roll und Boogie Woogie. Hobby-Tanz, Show-Tanz oder sogar Turniertanz, das sind die Richtungen, welche Sie wählen können. Auch unsere Mädels der Cheerleader-Gruppe freuen sich über jugendlichen Nachwuchs. Derzeit stehen den Mitgliedern unseres Vereins Trainingsstätten in Berlin-Lichtenberg, Zepernick und Bernau zur Verfügung - also ganz in Ihrer Nähe.

Showtanz:

Suchen Sie noch das richtige high light für Ihr nächstes Fest oder eine Veranstaltung? - Dann buchen Sie unsere Cheerleader und/oder auch unsere Boogie Woogie- und Rock 'n' Roll-Formationen, deren Formationsgrößen individuell auf Sie und Ihre Wünsche abgestimmt werden können.

Anfragen richten Sie bitte an unsere Kontaktadresse:

Axel Platzen
Prenzlauer Promenade 23
13086 Berlin
Telefon 0 30 / 4 73 12 13



Von Einem der auszog, das Tanzen zu lernen

Dieser Slogan kam mir in den Sinn, als ich darüber nachdachte, wie ich den Einstieg in das Thema schaffe, um das mich die Redaktion der Jukebox gebeten hatte. "Schreib doch mal was über unserer Kurse und begrüße dabei unsere neuen Teilnehmer."

Meine Wanderschaft begann vor jetzt 18 Jahren. Damals war es üblich, daß man vor der Jugendweihe mit einem Teil seiner Mitschüler eine Tanzschule besuchte, um für den ersten größeren Ball in seinem Leben gewappnet zu sein. Also flogen wir ein in die traditionelle pankower Tanzschule Schmidt-Hutten am Bürgerpark, wo schon meine Mutter als junges Mädchen das Tanzen erlernt hatte. Eben Tradition. Während des Anfänger- und Fortschrittkurses, in denen uns neben den Grundsritten und dem musikalischem Ablaufen von Tanzfiguren auch Etikette beigebracht wurde, entdeckte ich meine Liebe zu 2 Tänzen, die auf dem Programm standen. Dem Rock 'n' Roll und seinem Ableger in den lateinamerikanischen Tänzen, dem Jive. Rück Platz Kick und Kick und Toll. Ein wenig lahm aber die Musik fetzte. Meine erste Grätsche tanzte ich wohl mit meiner Mutter, die mich mit ihren Erinnerungen aus ihrer Goldenen Zeit -Waldbühne vor der Mauer-noch mehr für diese Musik und den Tanz begeisterte. Für mich war klar: Ich will Rock 'n' Roll tanzen. Also ab ins 'Haus der Jungen Talente', der kulturellen Kaderschmiede in Berlin (Ost), zum Tanzkreis Berlin. Ich will Rock 'n' Roll tanzen waren meine ersten Worte an meinen später ersten Trainer Kalle Glöckner. 'Ham wa nich. Lern erstmal richtig Jive tanzen und dann sehen wir weiter.' Tja Pech gehabt. Rock 'n' Roll war in der DDR nicht gern gesehen und wurde deshalb nicht gefördert. Zu westlich - zu dekadent. Mein erstes Turnier 'in zivil' hatte ich eine Woche nach meinem Aufnahmeantrag. Es ging um den Einstieg in die Gästeklasse Turniertanz. Bewerber gab es wie überall im Sport genug. Man mußte sich erstmal beweisen um überhaupt für den Turniertanz trainieren zu dürfen. Ich schaffte es und war happy. Nun lernte Axel Turniertanz Standard/Latein. 2-3x pro Woche Training. Und das für einen Jahresbeitrag von 10,00 DM. Mein Herz schlug aber immer noch für den Rock 'n' Roll. Auf kleinen, fast privaten, Parties trafen wir uns zum Rock 'n' Roll Tanzen. Im SEZ begann man, alle 14 Tage ein Rock 'n' Roll Training anzubieten. 9er Grundschrift! War schon etwas spritziger als Jive. Die DDR wurde toleranter und meine Hoffnungen größer. 1985 erfuhr ich über eine Zeitungsannonce, daß die gerade gegründete 1. Berliner (Ost) RR Abteilung neuer Mitglieder sucht und Aufnahmetests durchführt. Also nix wie hin. Ca. 500 Bewerber und 10 Paare kamen durch. 3 Tage Aufnahmetests. Ich kam mir vor wie bei Chorus Line und hatte Glück. Ich war in der RR-Abteilung des Tanzclubs Spreacathen Berlin e.V., dem Vorgänger unseres heutigen Vereins. Geschäft! Der Turniertanz RR hatte nun auch für mich begonnen.

Ein paar Jahre später kam die Wende, die auch die Wende vom Nachfrage- zum Angebotsüberhang bedeutete. Die Zeit der Neuorientierung begann. Unser Club, wie wir ihn heute kennen, war in dieser Form noch nicht existent, da begannen wir im Sommer 1993 durch viel Öffentlichkeitsarbeit, oder, wie es Neudeutsch heißt, "Public Relation", auf uns aufmerksam zu machen. Im Radio, in Zeitungen und sogar im Fernsehen berichteten wir über unseren Club, über unser Tanzangebot und luden Interessenten ein, doch mal bei uns vorbei zu schauen. Damals waren wir noch eine kleine Rock 'n' Roll Abteilung innerhalb eines Tanzclubs, mit gerade mal 29 Mitgliedern, die ausschließlich Turniertanz Rock 'n' Roll trainierten. Kein Nachwuchs, kein Breitenport. Wir wollten und mußten umstrukturieren. Unser erster Tag der offenen Tür übertraf unsere Erwartungen. Volles Haus, fast wie zu DDR-Zeiten. Unser 1. angebotener Kurs RR war ausgebucht und wir begannen auf eigenen Füßen zu stehen. Am 1. Dezember 1993 gründeten wir den Rock 'n' Roll Club Spreacathen Berlin e.V.. Mittlerweile trainieren in unserem Club rund 100 Mitglieder. Jedes Jahr eröffnen unsere Trainer Tanzanfängern die Welt des Boogie Woogies, Rock 'n' Rolls und Cheerleadings. Im Oktober haben wieder unsere neuen Anfängerkurse begonnen und wir begrüßen unsere neuen Mitglieder auf das Herzlichste in unserem Verein. Wir wünschen Euch viel Spaß, Erfolg und neue Freunde bei uns und laden Euch ein, mit uns die Welt unserer Musik und unseres Tanzes zu erleben.

Euer Axel



INDEX

Wir über uns Seite 4 ASch	Die ersten Erfahrungen..... Seite 14 Dirk/Sandra
http://www.emailadressenliste@wieso?.... Seite 5 PhE	Neues von Trainern und um Trainer Seite 15 Trainerinfo Trainingswochenende Jana's Baby Trainingstips
Der RRC im Internet Seite 5 OW	Good times? - Konzertbericht Seite 16 ASch
Mitgliederumfrage..... Seite 6 AP	Viel Gefühl für Vinyl..... Seite 18 Bwi
Who is who Seite 6 AP	Von Klamotten, Outfit und Fetisch Seite 18 PW
Die Vereinsstruktur Seite 6 AP/KS	Weihnachtsteil Seite 20 Unser Gruß 20 Das verlorene R - Geschichte 21 Fips im Märchenland - Geschichte 22
Unsere Bowling Party Seite 7 PhE	Turnierinfos Seite 23
Boogie Woogie AS-Fete Seite 7 USA	Trainingsplan Seite 24
Saisonaufakt '98 Seite 7 AP	
Tag der offenen Tür..... Seite 8 Astrid	
Von der Uni - über die Ostsee..... Seite 8 AFr/UPa	
Rock 'n' Roll Wetter '99 Seite 9 Willy	
Showauftritte Seite 10 Ulrike, Claudia	
Cheerleader "Blue Bells" Seite 10 Ulrike	
1. Erfolg der Cheerleader Seite 11 Blue Bells	
Mannschaftsbetreuung..... Seite 12 AP	
Rock 'n' Roll Weltmeisterschaft Seite 14 Afr	

2/1998



Die Redaktion hat im Sommer 1998 ihre Arbeit aufgenommen. Zur Verbesserung unserer clubinternen und externen Öffentlichkeitsarbeit hat die Redaktion 5 Projekte in Angriff genommen:

1. Die Wiederauflage der 1994 eingestellten *Jukebox* mit 4 Ausgaben pro Jahr, wovon Euch die 2. Ausgabe 1998 vorliegt.
2. Die Vorbereitung und Einrichtung einer eigenen *Internetpresentation*, deren Fertigstellung in 12/98 geplant ist. Damit im Zusammenhang steht.
3. Die Einrichtung einer *Mailingliste*, die den Informationsaustausch der Mitglieder und Freunde unseres Clubs beschleunigen soll. Weiterhin wird
4. die Herausgabe eines clubinternen *Who ist Who* geplant sowie
5. eine Neuauflage einer *Mitgliederumfrage*.

Die Redaktion setzt sich derzeit aus 5 Mitgliedern zusammen, die jeweils ein Projekt leiten. *Jukebox*: Antje Schünemann, *Internet*: Detlev Kox / Olaf Weber, *Mailingliste*: Philipp Eschenbach, *Who is Who*: Axel Platzen, *Clubumfrage*: Detlev Kox. Die Redaktion wird von Axel Platzen geleitet. Im folgenden werden sie ihre Projekte vorstellen.



Antje Schünemann



Philipp Eschenbach



Axel Platzen



Detlev Kox



Olaf Weber



Wir über uns

von Antje Schünemann

Mir wurde die Funktion des Chefredakteurs Jukebox übertragen. In meinen Händen liegt die Koordination und Zensur der einzelnen Rubriken. Gemeinsam mit den anderen Redaktionsmitgliedern versuchen wir, vorausschauend neue Ideen und Konzepte zu entwickeln, die die folgenden Jukes füllen sollen.

Unsere Jukebox teilt sich in mehrere Rubriken mit folgenden Headlines auf:

- Vorwort** hier hat diesmal der Redaktionsleiter und das Vorstandsmitglied Axel Plätzen das Wort, jedoch sind auch andere Autoren willkommen, die ein paar einleitende Worte zu sagen/ schreiben hätten.
- Wir über uns** soll einen Einblick in unseren Verein und seiner Mitgliedern geben. In dieser Ausgabe stellen sich die Redaktionsmitglieder mit ihren Aufgabenbereichen vor. Desweiteren könnt Ihr einen Blick auf unsere Vereinsstruktur werfen. Wo stehe ich als Mitglied? In den nächsten Ausgaben werden wir die Rechte und Pflichten eines jeden Mitglieds unter die Lupe nehmen, den Vorstand sowie Euch als Mitglieder des Vereins vorstellen. Dabei könnt Ihr Euch selber darstellen (Foto, Angaben zur Person, Hobby, Trainingsgruppe etc.) oder aber von Eurem Partner vorstellen lassen (der dann Eure tänzerische Leistung mit einfließen lassen kann?).
- Clubchronik** Diese Rubrik wird unser **Clubleben** widerspiegeln. Ereignisse wie Clubfeten, -fahrten und sonstige Veranstaltungen außerhalb der Trainingszeiten sind gefragt. Habt Ihr neckische Fotos oder Kommentare zu diesen Ereignissen? Laßt sie uns wissen, wir werden sie veröffentlichen!
- Training/Show/ Turniertanz** Mehr über die einzelnen Sektionen (Boogie Woogie Hobbygruppe, Cheerleaders, ...) mit Ihren Trainingsabläufen sowie Turnier- und Showauftritten erfahrt Ihr in diesen Seiten. Ebenso werden aktuelle Berichte aus Rock 'n' Roll und Boogie Woogie bekanntgegeben, so daß Ihr auf dem neuesten Stand seid. Unseren Trainingsplan werdet Ihr zusammen mit dem Rock 'n' Roll Turnierplan als Extra-Einlage in dieser Ausgabe finden.
- Speakers Corner** Dem Londoner Vorbild gleich, könnt Ihr hier Eure Meinung zu bestimmten Themen abgeben und Euch aussprechen. Die Themenwahl obliegt Euch selbst. Auch für Leserbriefe, Reiseberichte und Kolumnen ist hier Platz. Ihr seid aufgefordert, diese Seiten rege mitzugestalten, schließlich hat man ja nicht immer die Gelegenheit ordentlich Luft abzulassen!
- Kaffee-Klatsch** Mit dieser gemütlichen Ecke möchten wir Euch eine Pause gönnen. Passive und aktive Erholung sind angesagt. Eure Tanzbeine sollen mal auf ganz anderem Parkett geschwungen werden. Hierzu geben die Veranstaltungstips (Folk, R 'n' R, Swing, Boogie Woogie) Gelegenheit. Auch Comics/Witze und Annoncen könnt Ihr hier lesen. Dabei kann natürlich jedes Clubmitglied **kostenfrei** annoncieren! Unsere Geburtstagskinder wollen wir natürlich nicht vergessen. Quartalsweise werden wir sie auflisten. Eine "sorry be late" Gratulation gilt also als unentschuldigt. Zu guter Letzt haben wir eine Feinschmeckerecke eingerichtet, in der Eure Lieblingskoch- oder Backrezepte einen neuen Liebhaber finden könnten.
- A-Z Lexikon** "Was Sie schon immer über ... wissen wollten?" werdet Ihr am *Rande* der Jukebox erfahren.

http://www.eMailAdressenliste@wieso?\weshalb?warum?.de

Liebe Leser und Leserinnen

Wir sind auf dem Weg ins 21. Jahrhundert und jeder hat schon einen PC mit Modem fürs Internet und da es sehr viel billiger ist, Nachrichten via eMail auszutauschen würde der Club gerne eine eMail Adressenliste anfertigen, die dann jedem Clubmitglied ausgehändigt wird. Darum würden wir uns freuen, wenn Ihr uns Eure eMail Adresse schickt. Gebt sie einfach Eurem Trainer oder schickt sie an unseren Kassenwart und stellvertretenden Chef Axel **platzen@berlin.snafu.de**

Der RRC im Internet

Endlich ist es soweit, der RRC ist im Internet. Die Adresse soll www.rrc-spreathen.de heißen. Die Entwicklung der Internetseiten und der Inhalte erfolgt sukzessive. Der Umfang, der Inhalt und das Layout der RRC Webseiten werden kontinuierlich wachsen.

Vorgesehen sind auf der Homepage

- ein tanzendes Pärchen
- ein Soundfile gehört natürlich dazu
- die Vorstellung der Sponsoren und Links zu deren Homepages
- für jede Seite werden Zähler installiert
- Online Registrierung für Interessenten
- E-Mails werden an den Zuständigen für Öffentlichkeitsarbeit geleitet
- Link zum Webmaster
- der Jukebox-Link geht an den Chefredakteur
- Veröffentlichung der Mailing Liste
- Links zu Homepages oder Webaktivitäten der Clubmitglieder
- interaktive Pflege einer Webseite mit aktuellen Clubveranstaltungen

Interessenten zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit im Web sind recht herzlich eingeladen.

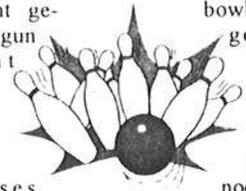
Du suchst einen Autoklempner, Tischler, Fliesenleger oder Maurer und weißt nicht wo? Du willst Dein altes Instrument rauskramen, aber wer würde mit Dir spielen? Deine Skatrunde braucht einen 3. Spieler? Das "Who is Who" soll unserer gestiegenen Mitgliederzahl gerecht werden und die Mitglieder untereinander bekannter machen. Entsprechend ist eine namentliche Vorstellung jedes Mitgliedes vorgesehen mit Angabe der Trainingssektion, seinem Tanzpartner und weiteren freiwilligen Angaben, die jedes Mitglied für erwähnenswert hält. Eingeschlossen werden können Beruf, Hobbys, Neigungen und Vorlieben etc. Dazu erhalten die Mitglieder ein Formular, mit dem sie die Angaben an die Redaktion weiterleiten können. Via Internet können die Angaben uns ebenso zugeleitet werden. Anlaufen soll das Projekt in 12/98. Nach Erhalt ausreichender Antworten werden wir das "Who is Who" in DIN A6 Buchformat herausgeben und jedem Mitglied ein Exemplar ausändigen. Das "Who is Who" ist nur für den internen Gebrauch bestimmt und der Eintrag beruht ausschließlich auf freiwilliger Basis. Let's come together!!
 Ansprechpartner Axel Plätzen
 Tel.: 0 30 / 4 73 12 13.

Unsere erste Mitgliederumfrage haben wir 1994, ein Jahr nach Bestehen unseres Vereins, durchgeführt. Die Mitglieder konnten zu den verschiedensten Punkten, die unseren Verein und unser Clubleben betreffen, Stellung nehmen und Ihre Wünsche, Kritiken und Anregungen kund tun. Auf Grundlage der Ergebnisse der Mitgliederumfrage hatte der Vorstand neue Schwerpunkte in seiner Arbeit fest gelegt, es wurden neue Veranstaltungen organisiert und das Training effektiver gestaltet.
 In diesem Jahr wird unser Verein 5 Jahre alt. Die Kinderjahre neigen sich dem Ende entgegen und unser Verein ist größer geworden. Zeit, die Meinungen und Wünsche unserer Mitglieder erneut zu sammeln und unsere Arbeit entsprechend auszurichten.
 Derzeit sind wir dabei, die Fragebögen inhaltlich und datentechnisch zu gestalten. Die Formulare werden Euch im Dezember 1998 zugehen und wir hoffen auf Eure rege Teilnahme.

Der Rock 'n' Roll Club Spreeathen Berlin e.V. ist ein Verein, der nach den Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) gegründet wurde und entsprechend strukturiert ist. Am 30.11.1993 wurde der RRC von 29 Personen gegründet. Auf der Gründungsversammlung wurde eine Satzung verabschiedet, die den Zweck und die Ziele der Vereinstätigkeit darstellte. Es wurden weiterhin der Vorstand und die anderen Vereinsgremien gewählt. Danach wurde ein Antrag auf Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht gestellt. Dort wurde die Satzung auf Rechtmäßigkeit geprüft und der Verein ins Register eingetragen. Daher die zwei Buchstaben e.V. = eingetragener Verein.
 Das wichtigste Gremium unseres Vereins ist die Gesamtmitgliederversammlung. Sie findet im allgemeinen ein Mal pro Jahr statt. Hier werden die wichtigsten Beschlüsse hinsichtlich des Vereinslebens gefaßt. Es ist deshalb besonders wichtig, daß möglichst viele Clubmitglieder zu dieser Versammlung erscheinen.
 Zwischen den Hauptversammlungen wird der Verein vom Vorstand geführt. Die Vorstandsmitglieder werden jeweils auf der Gesamtmitgliederversammlung gewählt. Sie vertreten den Verein nach außen und halten die Ordnung nach innen.
 In unserem Verein gibt es außerdem noch einen Vereinsausschuß. Dieser unterstützt den Vorstand bei besonders schwerwiegenden Entscheidungen, damit nicht immer eine Gesamtmitgliederversammlung einberufen werden muß.
 Außerdem gibt es noch zwei Kassensprüfer, die für die Kontrolle der Buchführung des Vereins zuständig sind. Der Vorstand besteht aus 6 Personen, die folgende Funktionen ausüben:
 1. Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Kassenwart, Sportwart, Jugendwart und Schriftführer. Auf Grund eines Beschlusses der letzten Gesamtmitgliederversammlung werden die Funktionen zur Zeit von vier Clubmitgliedern ausgeführt:
 1. Vorsitzender und Schriftführer: Knut Spiekermann
 stellv. Vorsitzender und Kassenwart: Axel Plätzen
 Jugendwart: Ulrike Dressler
 Sportwart: Alexander Frey

Unsere Bowling Party

Ja, ja unsere Saison ist zu Ende und wir waren aus diesem Anlaß im Bowlinghouse am Industriebahnhof in Weißensee. Als alle Kinder eingetroffen waren, brauchte Axel erst noch 10 Minuten ehe er anwesend war. Aber um 16:45 kam er endlich (wie geplant) und wir konnten endlich Bowlen. Unser großer Bowlingchampion Ronald hatte laut seiner Aussage nur so schlecht gebowlt, weil die Bahnbedingungen schlecht waren. Allerdings denke ich, daß es nur deshalb war, weil er wegen seines guten Zeugnisses noch aufgeregt war. Gewonnen hat Axel, der von uns stark verfolgt wurde. Sein Kommentar nach seinem knappen Sieg "Ich kam, ich spielte, ich gewann". Die Verpflegung dort war auch nicht von schlechten Eltern. Die meisten Einahmen hatte das Bowlinghouse wahrscheinlich an Twix und Hotdogs, da wir diese in Massen gegessen haben.



Abschlußfete der Boogie Woogies

Am 4.7.98 fanden sich die Boogie Woogie Showtänzer zum Grill-, Trink- und Feierabend auf Knut Spiekermanns Grundstück ein. Außer Ilka und Uwe (man lese und staune!!) trafen alle anderen Paare, selbst Axel, mit erheblicher Verspätung ein. Widrige meteorologische Verhältnisse (starker Regen) sowie die niederschmetternde Niederlage der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball WM in Frankreich konnten die gute Stimmung nicht beeinträchtigen. Speisen, Getränke und Musik waren von ausgezeichneter Qualität (Dank an alle, die dazu beitragen). Highlight des Abends war natürlich die Anwesenheit unseres „special guests“, die hochschwängere Jana und ihr Lebenspartner. Da vergaß auch Axel seine anfänglichen Depressionen: bezüglich der Fußball WM. Wünschen wir, daß die kommende Showtanz Saison genauso verläuft wie der gelungene Abschlußabend in Schildow. Besonderer Dank gebührt Knut, der uns Grundstück und Haus zur Verfügung stellte.



Saisonauftakt August 1998

Alles sollte so schön werden und für einige wurde es das auch. Um dem Start in die neue Saison den richtigen Schwung zu geben, wurde am für den 29.08.98 ins Gartenlokal 'Flora Treff' nach Berlin Karlshorst eingeladen. Gelegten zwischen Gärten und mit einer großen Freifläche sowie einem schönen Saal versehen, bot es die besten Voraussetzungen für ein lustiges Treiben im Freien und auf dem Tanzparkett im Saal. Eingeladen waren hierzu die Mitglieder unseres Vereins, deren Freunde und Bekannte sowie die Eltern unserer Kinder.



Organisatorisch war die Veranstaltung in zwei Zeitphasen eingeteilt worden. Die erste von 17:00 - ca. 19:30 Uhr sollte mit Spielen und Amusement im Freien, bei denen insbesondere die Kinder im Mittelpunkt stehen sollten, ausgefüllt sein. Verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung war die Sektion Cheerleader. Ab 19:30 Uhr sollte dann die Tanzfläche freigegeben werden, wobei auch hier für kleine Einlagen durch die Sektion Boogie Woogie gesorgt wurde. Für die kulinarischen Genüsse stand das Team am Grill bereit. Leider machte nicht nur das schlechte Wetter mit andauernden Regen einen Strich durch alle guten



Vorhaben. Die Anzahl der Teilnehmenden kam nicht über die Zahl von 25 hinaus, was wohl auch daran lag, daß einige unserer Partygänger noch im Urlaub waren. Die Gäste bei den Erwachsenen wie auch den Kindern kamen vor allen aus der Sektion Boogie Woogie. Enttäuschend war das Engagement der Cheerleader. Abgesehen davon, daß nur ein Vertreter der Sektion als Gast begrüßt werden konnte, war ihre Leistung in der inhaltlichen Vorbereitung des ersten Teils unserer Veranstaltung gleich Null.

Knut sorgte nun an der Musikanlage für einen satten Sound und ein volles Tanzparkett. Willi, der sich als unser Kameramann schaffte, hielt die lustigsten Szenen der Party, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte, auf Video fest. Für die gelungene Party vielen Dank an alle aktiven Mitwirkenden, insbesondere aus der Sektion Boogie Woogie.

Das 'be of good cheer' etwas mit guter Laune verbreiten zu tun hat, müssen die Cheerleader wohl erst noch verinnerlichen. Bei mir haben sie an diesem Tag eher das Gegenteil bewirkt. Ich persönlich würde mich darüber freuen, auch im Hinblick auf ihre Abwesenheit bei allen früheren Parties des Vereins, wenn sie zukünftig ihrer Rolle als Cheerleader auch im Club gerecht werden würden.

Tag der offenen Tür im RRC Spreathen

Wie schon zur fröhlichen Tradition geworden, hatten auch in diesem Jahr Tanzinteressierte aus Berlin und dem Umland die Möglichkeit, am 09.09.1998 einen Eindruck von unserem reichhaltigen Clubleben zu bekommen.

Ab 18.00 Uhr schafften sich Axel als Moderator und Knut an der Musikanlage über wackere zwei Stunden für das zahlreich erschienene Publikum. Unsere Gäste sahen Darbietungen aus Bereichen Schülerröcke 'n' Roll Woogie und hat-Möglichkeit, selbst diese unter Anleitung zu probieren.

Wer wollte, konnte sich bei kühlen Getränken in der doch sehr Sporthalle erfrischen oder einen kleinen Imbiß einnehmen. Die Cheerleader unseres Vereins (oder auch die



'Augenweide' unseres Vereins) sorgten mit ihrem frischen Programm für Stimmung in der Halle. Zum Abschluß der Veranstaltung zeigten zwei Paare der Boogie Woogie Formation ihr Showprogramm, das bei den Gästen sehr gut ankam. Ich danke den Vorbereitern und Mitwirkenden dieser Veranstaltung und wünsche uns als Club guten Zulauf an Tanzinteressierten.

Von der Uni - über die Ostsee - zum Spreathen

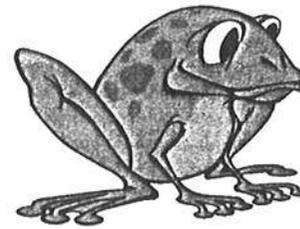
Zwei Semester haben wir von Antje und Axel die Grundsätze des Rock 'n' Rolls im Rahmen des Unisportprogramms der FHTW gelehrt bekommen. Nun hat uns der Sportanz ganz gefangen und wir (Andrea, Sandra, Ute, Dirk und Alex) sind in den RRC Spreathen Berlin e. V. eingetreten.

Zum Semesterabschluß oder auch zum Clubeintritt haben wir uns ein Wochenende im Darßer Ostseesand geault. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten der Koordination: wer wann mit welchem Auto wo mit wem und wie und warum und überhaupt fährt, haben wir uns doch endlich auf dem Zeltplatz in Born, anstatt wie verabredet in Dierhagen getroffen und unsere Zelte unter zwei großen Eichen aufgeschlagen.



Der Abend und die Nacht waren sehr anstrengend, da wir darauf zu achten hatten, nicht zu laut zu quatschen, zu lachen, zu singen und Gitarre zu spielen. Die strenge Zeltplatzwache, die regelmäßig mit Taschenlampenflutlicht ihre Kontrollrunde machte, hatte uns in ihrem Visier. Wir durften nicht so laut sein, da sich sonst die Dauercamper, übrigens ein sehr eigenes Völkchen, beschwert hätten. Am nächsten Abend wurden wir vom Wachposten nur noch mit "Naja ihr wißt ja" ermahnt. Doch selbst Axel hat sich zusammengerissen. Während einzelne den Rest der Nacht zum Schlafen nutzten, warfen andere im Taschenlampenlicht "dreibeinige Holzfüßer" und anderes Viehzeug "schattenmäßig" an die Zeltwände (Willi und Axel weiter so ihr Schattenboxer!). Den sonnigen Sonnabend haben wir dann am Strand mit Volley- und Fußball spielen, Sandmännern bauen und anderen Spannungs- und Gleichgewichtsübungen verbracht.

Da wir an diesem Wochenende soviel Spaß hatten, haben wir uns vorgenommen, weitere Trainingsausgleichsaktivitäten zu organisieren: wieder an die Ostsee fahren, Liederabende, Klettern und Wandern in der Sächsischen Schweiz, Ski fahren... usw. Alle sind immer herzlich eingeladen.



Rock 'n' Roll Wetter für's nächste Jahr



Nach einem freundlich, heiteren Empfang ziehen schnell dunkle Wolken auf, wenn man an die qualvolle Erwärmung denkt. Beim 200sten Grundschrifttraining können daraus heftige Gewitterwolken werden, die Richtung Trainer ziehen.



Durch die Umkleieräume scheinen öfter Tornados zu ziehen.



Schaut man einigen Paaren zu, wird einem schon bald schaurig. Kräftige Niederschläge kommen bei schlechtem Fangen des Herren zustande.



Frischer, neuer Wind bei der Musikauswahl läßt die Füße schnell feucht werden.



Arbeiten die Paare mit Hochdruck an ihrer Formation scheint auch bald die Sonne, welche sich nach öffentlichen Auftritten aber wieder verdunkelt.

T

Ich möchte die Damen bitten, auf ihre Kicks zu achten, da diese bei den Herren starke Tiefdruckgebiete auslösen.

Luftwerte in der Umgebung Lückstraße:

Ozonwerte normal. Es sind jedoch stark erhöhte Schweißwerte zu befürchten. Achtung! Nahe dem Fußboden besteht Lebensgefahr.

Biowetter:

Schwindelgefühle können ab dem 4x zu spät kommen des Partners auftreten, wenn dieser es mit Krämpfen im unteren Zehmuskel in seiner Katze 'Psycho Cat' begründet.

Wassertemperaturen:

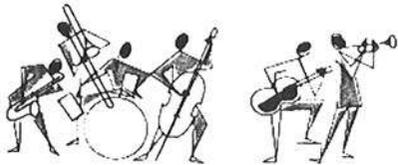
Damenhandwaschbecken:	21°C
Herrenhandwaschbecken:	19°C
Toilettenspülung:	16°C
Damen:	41°C (kurz vor dem Platzen) bei wiederholten Taktfehlern des Herrn
Herren:	hängt vom Aussehen und der Kleidung der Damen ab.

Doch nicht verzagen. Ist das Wetter morgen schlecht, geht zum Training, jetzt erst recht. Nur die Übung hilft euch weiter, doch vergeßt eines nicht, bleibt heiter.

Willy

Showauftritt im Krankenhaus Kaulsdorf

Am 27. Juni 1998 feierte das Krankenhaus Kaulsdorf seinen Tag der offenen Tür. Bei herrlichem Sonnenschein war das wieder eine Chance für einen Showauftritt unseres Vereins. Unsere Jüngsten des Rock 'n' Rolls waren das Erste mal mit einem Soloauftritt dabei. Die Geschwister Sandra und Martin Zirkel begeisterten das Publikum mit ihrem Können. Ihre Fortschritte im Training sind wirklich toll. Weiter so! Die Cheerleader präsentierten an diesem Tag, etwas unterbesetzt, ihre Tänze, Cheers und Pyramiden. Die Schüler Juliane Hillen, Andreas Neukirch, Anja Voigt und Robert Scholz traten in ihren neuen Kostümen auf. Sie zeigten eine Rock 'n' Roll Formation mit Soloparts. Den Abschluß des Showauftritts bildete die Gruppe Hobby Boogie Woogie mit ihrer Formation. Claudia Scharf ist dafür kurzfristig eingesprungen. Sie tanzt mit ihren zwölf Jahren eigentlich bei den Schülern, hat diesen Auftritt aber toll gemeistert. Dieser Showauftritt war für unseren Verein wieder eine gute Werbung. Eine Woche später meldeten sich bei den Cheerleadern schon Interessenten. Spaß hat es bei dem tollen Wetter auch gemacht.



Showtanz im FEZ Wuhlheide

Nach meinem ersten Auftritt in der Boogie Woogie Formation am TAG DER OFFENEN TÜR im Krankenhaus Kaulsdorf, durfte ich nun zum 2. Mal mit Axel meinem Trainer tanzen. Antje, Peter und Axel holten mich ab und wir fuhren gemeinsam ins FEZ, wo anlässlich des Ferienbeginns ein Kinderfest stattfinden sollte. Wir tanzten im Foyer des Hauses und hatten ziemlichen Spaß dabei. Bis auf ein paar kleine P(1)atzer hat alles gut geklappt und dem Publikum hat es auch gefallen. Nach uns trat eine "Sportgruppe" auf, die eine tolle Mischung aus Akrobatik, Musik und Kampfsport zeigte. Und während sich die Männer an der Bar und der Rest Berlins bei der Love Parade austoben sind wir zwei, also Antje und ich an den Ständen im FEZ vorbeigebummelt. Wir haben tolle Knautschbilder geknautscht, eines davon stellte ein Portrait meines Trainers beim Training dar!! Für die Seidenmalerei reichte leider die Zeit nicht mehr. Nach dem Tanzen, dem Schleckern der Eisschokolade und dem Knautschen haben mich die drei wieder nach Hause gefahren.

Sektion Cheerleader - "Blue Bells"

Vor ungefähr drei Jahren haben ein paar Tanzwütige unseres Vereins die Sektion Cheerleader gegründet. Die sieben jungen Damen konzentrierten sich anfangs nur auf Tänze, die sie bei Showauftritten zeigen wollten. Langsam versuchte man sich an kleinen Cheers und an Akrobatik. Bald wurden auch schon Kostüme gekauft und natürlich die "Puschel" - wie sie oft genannt werden - die für die Cheerleader typisch sind.



Eigentlich heißen diese "Puschel" "POMPONS" und stammen wie die ganze Sportart aus den USA. Der Begriff Cheerleader setzt sich aus zwei Teilen zusammen, aus 'to cheer', was soviel bedeutet wie 'laut jubeln', 'Freudenschreie ausstoßen' und 'to lead', zu deutsch 'führen', 'zu etwas anleiten'. Ein Cheerleader ist demnach jemand, der das Publikum auf der Tribüne anleitet, die Spieler auf dem Platz anzufeuern.

1898 traten in den USA die ersten Cheerleader (damals noch Männer) als "Einheizer" vor das Publikum und forderten die Zuschauer mit ihren Schlachtrufen auf, die eigene Mannschaft anzufeuern. In den 20er Jahren wurden zunehmend Megaphone benutzt und tänzerische Elemente in die Darbietung eingebaut. Daraufhin fand auch das weibliche Geschlecht Zugang in die Gruppen. In den 80er Jahren wurden dann in Deutschland die ersten Cheerleadergruppen gegründet, die meistens aus den Footballvereinen hervorgingen.

Wir haben es ohne eine feste Mannschaft versucht. Wir feuern das Publikum bei unseren Showauftritten an. Mittlerweile können wir unser Publikum mit einer Vielzahl von modernen Tänzen, Cheers und Pyramiden unterhalten. Die Choreographien stammen größtenteils von Antje Dimitrov und mir. Wir sind selbst Akteure und trainieren die Gruppe zwei mal in der Woche. Wir sind zur Zeit 12 Mädchen im Alter von 13 bis 20 Jahren. Unser derzeitiges großes Ziel ist die Berliner Meisterschaft im Cheerleading im November diesen Jahres. Dort werden wir mit einem Programm von vier Minuten auftreten. Wir werden drei kurze Tänze zeigen, darunter auch ein Rock 'n' Roll, zwei Cheers und mehrere Pyramiden und Akrobatiken. Für diesen großen Auftritt, wir nehmen das erste mal an der Meisterschaft teil, brauchen wir natürlich lautstarke Unterstützung. Der genaue Termin wird noch im Club ausgehängt. Ich hoffe, daß Ihr uns alle ordentlich anfeuert.

Unsere Cheerleader feierten große Erfolge!

Am 21. November 1998 fand in der Sporthalle Charlottenburg die 8. Offene Berliner Cheerleader Meisterschaft statt. Zum ersten Mal nahmen auch die Cheerleader unseres Clubs, die „Bluebells“, an einer Meisterschaft teil. Seit ihrer Gründung, vor 3 Jahren, war es das Ziel der „Bluebells“ unseren Club auch in dieser Sportkategorie öffentlich zu vertreten. Sie sind die ersten Cheerleader, die einen Rock 'n' Roll Club beim Cheerleading vertreten. Mit einem 7. Platz konnten sie ihre Leistungen unter Beweis stellen.

Gleichzeitig wurde das erste Mal die Deutsche Meisterschaft in der Kategorie „Dance Performance“ ausgetragen. Den einzelnen Teams wurde die Möglichkeit geboten, auch daran teilzunehmen. Den „Bluebells“ gelang es mit einer hervorragenden tänzerischen Darbietung auf Anhieb den 1. Platz!!! zu belegen und somit Deutsche Meister zu werden. Die mittlerweile 14 Mädchen trainierten hart, um dieses Ziel zu erreichen und sind sehr stolz auf ihren Erfolg. Anfang Juli 1999 werden die „Bluebells“ dann Deutschland bei der Europa-meisterschaft vertreten dürfen.

Anfänglich formierte sich das Cheerleader-Team aus den Überlegungen heraus, den Mädchen ohne Tanzpartner eine Möglichkeit zu bieten, im Club weiterhin zu tanzen. Inzwischen jedoch hat sich das Team zu einem eigenständigen und attraktiven Zweig des Clubs gemauert. Anfänglich bestand das Team aus 7 Mädchen. In den ersten zwei Jahren verzeichnete das Team viele Zu- und Abgänge. Seit ca. einem Jahr hat sich ein fester Kern von 12 Mädchen gebildet. Besondere Kameradschaft spielte für den Erfolg der Truppe eine wesentliche Rolle.

Hier noch ein paar Regeln und Bewertungsmaßstäbe im Cheerleading:

Das Programm ist frei gestaltbar. Es müssen jedoch folgende Pflichtteile enthalten sein: 1 Cheer, 1 Chant, 1 Tanz, 1 Sprung, 1e Pyramide oder Stunt. Das Programm muß mindestens 3 Minuten lang sein und darf maximal 4,5 Minuten dauern.

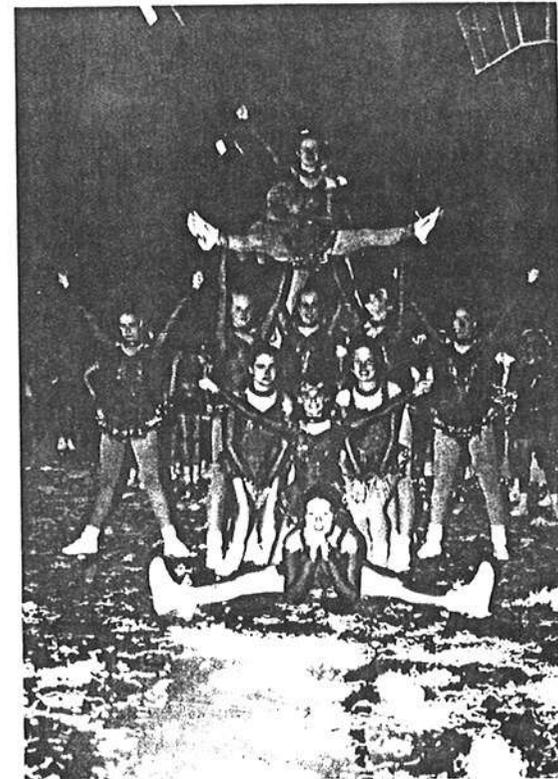
Cheer: Einmaliges Ausführen eines beliebig langen Textes und der dazugehörigen Bewegungen. Auch hier können Sprünge, Pyramiden/Stunts, Räder, Spagat, etc. eingebaut werden.

Chant:

Ein Anfeuerungsruf aus maximal 12 Worten, welche sich nach der individuellen Vorgabe mindestens 3 mal wiederholen. Es können auch Sprünge, Pyramiden/Stunts und Räder, etc. ausgeführt werden.

Pyramiden:

Dürfen maximal 2 1/2 Körperlängen hoch sein (Level 3), sonst kommt es zu einer Disqualifikation.



Regeln und Bewertung in der Dance Devison:

Das Programm beinhaltet reines Tanzen und darf keine Cheers, Chants oder Pyramiden enthalten. Sprünge dürfen jedoch gemacht werden. Das Programm darf höchstens 2,5 Minuten lang sein.

Wer hat starke Nerven und kann sich durchsetzen? Mein Name drang von irgendwoher an mein Ohr und veranlaßte mich, meine Gedanken über Gott und die Welt zu beenden und meine Sinne wieder auf das Geschehen zu konzentrieren. Ich saß, gemeinsam mit ca. 60 Mitgliedern der Berliner Rock 'n' Roll Vereine, in einer Besprechung zur Organisation der in einem Monat in Berlin stattfindenden Weltmeisterschaft



Rock 'n' Roll 98 und man hatte mich gerade als Betreuer der Deutschen Nationalmannschaft am Tage des Geschehens vorgeschlagen. Ich kannte die Paare gerade mal aus Fernsehaufzeichnungen und

Pressemitteilungen und nun sollte ich die mit 8 Paaren stärkste Mannschaft betreuen, die Mannschaft, aus der mindestens 2 Paare sich berechnete Hoffnungen auf den Titel des Weltmeisters machen konnten. Geehrt durch den Gedanken, daß man das Wohl und Wehe der Deutschen Equipe in meine Hände legen wollte, säuselte es in meinem Ohr: "Wer kann dazu schon nein sagen?". Ich nahm an.

Der Tag der Weltmeisterschaft, der 14. November 1998, begann für mich sehr früh. Noch hundemüde vom Berliner Nachtleben, Swingdance bis 3:00 Uhr morgens im Grünen Salon, mußte ich bereits um 8:35 Uhr für den Radiosender 'Berlin Aktuell' ein telefonisches Interview geben. Als Betreuer des Nationalteams steht man halt im Interesse der Öffentlichkeit, waren meine schlafwandlerischen Gedanken, als ich zum Telefon schlüpfte. Auf meinem Anrufbeantworter waren ca. 10 Anrufe. Alle von einer aufgeregten Moderatorin, die was von Interview erzählte. Radio muß schon Streß sein. Wir hatten doch noch 2 Minuten Zeit! Mein Rückruf ließ ihr einen Stein vom Herzen fallen und ich erzählte den Hörern frisch und spritzig etwas über Titelverteidigung, Hoffnungsrunden und mentaler-Turnier Vorbereitung. Jetzt war ich munter.

Um 11:00 Uhr war Treffen aller Helfer, Betreuer und Organisatoren in der Max-Schmeling-Halle. Jeder bekam sein Identitätskärtchen und WM T-Shirt. Die Registrierung aller nahm einige Zeit in Anspruch, bis man dazu kam, uns mit den Räumlichkeiten vor Ort und dem Ablauf vertraut zu machen. Kurz darauf

trafen auch die Teams ein und mein Informationsvorsprung betrug knapp 30 Minuten. Jedes Nationalteam hatte einen Betreuer und wir schauten gebannt zu, wie sich die Flut der Aktiven, welche gesammelt mit Bussen ankam, über die Vorhalle ergoß. Zwischen den Betreuern wurden Wetten abgeschlossen, welches Paar zu wem gehört. Und hier sollte ich nun meine 16 Leute zuzüglich Trainer, Masseur etc. herausfinden. Es gelang. In der Umkleidekabine machte man sich bekannt und ich lud zu einem kleinen Rundgang durch die Max-Schmeling-Halle ein. Endlich konnte ich mein 30 Minuten altes Wissen anwenden. Alles war für die Aktiven und Wertenden bestens vorbereitet: die Eintanzhalle mit Musik, frischem Obst und Getränken; die Bühne, die auch Formationen ausreichend Platz geboten hätte. In dem unterirdischen Labyrinth der Umkleidekabinen und Duschen traf man jedoch immer wieder auf suchende Gesichter von Aktiven, die dankend Orientierungshilfen annahmen.

Es war kurz vor 14:00 Uhr. Die Halle hatte sich mit Gästen gefüllt und die Vorrunden sollten mit der Vorstellung der teilnehmenden Nationen beginnen. Ich wog mich in der trügerischen Annahme, daß meine Paare vollzählig zum Einmarsch hinter der Bühne bereit standen und gelassen zählte nochmal durch. 15 -Schluß. 8 Paare macht aber 16! Also zurück in die Umkleidekabine. Auf meinem Weg zur Kabine drückte mir noch der Masseur sein Handy in die Hand. Der Bundestrainer hatte sich in Berlin verirrt. Freundliche Berliner hatten ihm den Weg zum Velodrom gewiesen. Während ich nun Beate Wolf beim Anziehen half und mit ihr Hand in Hand der Bühne zueilte, scoutete ich online den Trainer vom Velodrom zur Max-Schmeling-Halle. 'Nächste Ampel links -nein, die Vorrunde beginnt erst in 6 Minuten-Beate stell' dich bitte neben Andreas...' Für mich nahm der Begriff 'Multitasking' Formen an.

Die Vorrunden begannen und ich merkte, unser Team war ein Team. Man feuerte sich gegenseitig an, sprach sich Zuversicht zu, drückte sich die Daumen. Insbesondere beeindruckte mich, wie man unser Berliner Paar, das ja keinen Stamplatz in der Nationalmannschaft hatte, sondern als Vertreter der ausrichtenden Stadt startete, im Team aufnahm und ihnen Mut zusprach. Nach der Vorrunde und Hoffnungsrunde stand fest, alle deutschen Paare sind weiter. Ein toller Erfolg. Jetzt konnte man alles ruhiger angehen und die Paare nutzen die Zeit zur Entspannung bis zur Abendveranstaltung. Die Betreuer, Helfer und Organisatoren trafen sich in der top vorbereiteten Kantine und man unterhielt sich beim Essen über das Geschehene.

Auf der Bühne waren gerade die letzten Klänge des Soundchecks der "Grease" Vorstellung verfliegen und das Equipment der Band "Petticoat" funkelte im farbigen Licht. Die Abendveranstaltung sollte in wenigen Minuten beginnen. Wiederum mit der Vorstellung der teilnehmenden Nationen. Na das hatten wir ja schon geübt, das mußte eigentlich klappen. Doch unsere Paare hatten eine neue Idee. Wir stellen uns auf der Bühne mit einer kleinen Aerobic Danceeinlage vor. Bis zum Einmarsch auf der Bühne war weder klar, ob überhaupt, wann und nach welcher Musik. Axel mach mal! Vom Bühnenrand signalisierte ich -Musik OK - jetzt macht ihr! Es war toll. Diese spontane Einlage und die gute stimmungsmäßige Vorbereitung des



Publikums durch die Band vorab, ließen die Herzen dem Deutschen Team zufliegen. Jetzt wurde es ernst. Der Teamgeist aus der Vorrunde war für mich jetzt noch stärker spürbar. Ich fieberte und bangte mit den Paaren mit, flachste mit Horst Noll (Horstl), dessen süddeutscher Dialekt mir teilweise Verständigungsschwierigkeiten bereitete. Finale: 2 Paare des Deutschen Teams sind noch dabei. Die Titelverteidiger Beate/Andreas und ihre stärksten Konkurrenten Claudia/Heiko. Nach der Fußtechnik liegen Beate und Andreas vorn. 7 mal 1. Platz! Claudia und Heiko legen eine sehr starke Akrorunde vor. Letzter Tanz des Turniers. Beate und Andreas haben es in der Hand, den Titel wieder zu holen. Wie immer knien wir am vorderen Bühnenrand, um unser Paar anzufeuern. Sie tanzen direkt vor mir -ca. 3 Meter Entfernung. Ihre Akrovorführung kenne ich mittlerweile genau. Die Folge läuft gut durch. Noch eine Saltotechnik und ... Beate liegt auf dem Boden. Ich bin starr vor Entsetzen und doch Sekunden später auf der Bühne, um das Geschehen von Zuschauerblicken und Kameras abzuschirmen. Die Tränen in ihren Augen werde ich wohl nie vergessen. Beate wird von der Bühne getragen. Im unterirdischen Parkdeck steht der Krankenwagen bereit und im Arztzimmer wird eine Erstversorgung

durchgeführt. Wir bangen und hoffen. Ich brauch erstmal 'ne Zigarette. Neben mir ihr Trainer. Wir rauchen zusammen. Nach 5 Minuten die erste Nachricht Beate scheint nicht ernstlich verletzt. Sie wird jedoch zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus gefahren. Ich besorge einen Wagen, um mit dem Trainer hinterher zu fahren. In der Halle ist mittlerweile Wertung. Claudia und Heiko sind neue Weltmeister. Eine Nachricht, die vorher das Wichtigste des Tages war, wird für mich zur Nebensache. Im Krankenhaus treffen wir auf Andreas, der bereits im Krankenwagen mitgefahren ist. Warten, warten, warten. Alle Gedanken drehen sich um Beate. Wie konnte das Geschehen? Hoffentlich wird bestätigt, daß die Verletzungen nicht gefährlich sind.

Ich muß wieder zurück in die Max-Schmeling-Halle. Das für die Aktiven und ihre Betreuer vorbereitete Essen hat schon seit langem begonnen. Von allen Seiten wird sich nach dem Befinden von Beate erkundigt. Die neuen Weltmeister laden mich zu einem Glas Sekt ein und ich gratuliere ihnen. Mir wird bewußt, wie eng mal wieder Freud und Leid zusammen liegen. Erst am frühen Morgen habe ich Gewißheit. Außer ein paar schweren Prellungen geht es Beate gut.

Die Weltmeisterschaft 1998 war für mich ein Tag, an dem ich die Höhen und Tiefen unseres Sports so komprimiert erlebt habe, wie nie zuvor. Ein tolles Team, getragen vom sportlichen, kameradschaftlichen Gedanken, die Freude über sportliche Erfolge und das Bangen um neu gefundene Freunde. Ein besonderer Tag.



Die Rock 'n' Roll Weltmeisterschaften

Claudia Heckers und Heico Bartsch konnten am 14.11.1998 in der Max-Schmeling-Halle in Berlin die Rock 'n' Roll WM für sich entscheiden. Die Titelverteidiger und Deutschen Meister Beate und Andreas Wolf fielen nach einem Sturz im Finale auf den siebten Platz. Es waren 47 Paare für die Weltmeisterschaften gemeldet.

1.	Claudia Heckers	Heico Bartsch	GER
2.	Monica Martinez	David Felip	ESP
3.	Irina Tretjakova	Oleg Kustov	RUS
7.	Beate Wolf	Andreas Wolf	GER
8.	Ingrid Ried	Horst Noll	GER
9.	Silvia Kössl	Franz Kössl	GER
12.	Susanne Rösler	Thomas Rösler	GER
16.	Claudia Rüssel	Christian Rüssel	GER
24.	Nicole Fleckstein	Thorsten Krüger	GER

Die ersten Erfahrungen ...

An einem späten Samstagabend im Oktober: Nach einem langen Nachmittag saßen wir zu fünft in einem italienischen Restaurant und diskutierten über die Eindrücke des Tages. Aus dieser Situation entwickelte sich die Idee, darüber einen Artikel für die JUKEBOX zu verfassen und da wir als RR-Neulinge zu bezeichnen sind, wurde uns diese Aufgabe angetragen.

Nun ja, eine schwierige Sache, man war das erste Mal bei einem Rock 'n' Roll Turnier, hat keine literarischen Talente und soll all die Eindrücke auch noch in schöne Worte verpacken. Das Turnier des 4. Fürstenwalder Spreepokals reiht sich in die Turniere der Nordcupserie ein.

Am 31.10.1998 wurde eines der vielen Nordcupturniere hier in Fürstenwalde ausgetragen. Unser Turnierpaar Robert und Anja präsentierten als einziges Paar unseren Verein.

Nach einer kurzen Begrüßung mußten sich die Paare erst zu jeweils zweien in den Vorrunden und dann einzeln in den Endrunden der jeweiligen Klassen den kritischen Augen der Wettkampfrichter stellen. Beeindruckend waren dabei vor allem Ausstrahlung und Begeisterung der jüngsten Teilnehmer, die mit kindlichem Charme und erstaunlich exakter Fußtechnik sicher auch den Preisrichtern die Entscheidung schwer machten.

Wenn jemand das erste Mal solch einem Wettkampf beiwohnt, ist er natürlich kaum in der Lage, die Leistungen der Paare richtig einzustufen. So viele interessante Schritt- und Akrobatikkombinationen fesseln die Aufmerksamkeit - und bei mehr als 90 Paaren den Überblick zu behalten, ist sicher auch für erfahrene Zuschauer nicht so einfach. Für alle spürbar waren aber das Lampenfieber und -vor allem bei den älteren Paaren - der Ehrgeiz der Tänzer. So mancher Patzer war vermutlich auf diese Anspannung zurückzuführen und auch wenn "unser" Paar es wie so viele andere nicht über die Vorrunde hinaus geschafft hatte, nicht traurig sein, dabei sein ist alles ...

Trainerinfo

Für die neue Trainingssaison sind, bedingt durch das Ausscheiden von Jana Scheffelke, 2 neue Trainer für unseren Club gewonnen worden. Kevin Bütov, derzeit A-Klasse RR und Yvonne Myslewitz, aktive Laufbahn beendet, zuletzt A-Klasse getanzt, werden für das Training Turnier-RR und Einsteiger-RR eingesetzt. Weiterhin sind Einsätze von Knut Spiekermann im Turnier-RR und Einzeltraining RR sowie Axel Platzen im Formations RR vorgesehen.

Trainingswochenende

Der Vorstand plant die Wiederaufnahme eines Trainingswochenendes für die Rock 'n' Roller und Boogies. Termin ist voraussichtlich Ende März 1999. Ausgewählte Trainer werden frischen Wind in unser Trainingsprogramm bringen, so daß wir mit Schwung und Elan sowie mit neuen Erkenntnissen unser Routinetraining erhellen. Richtig sportlich und lustig und total kreativ soll es dabei zugehen. Ort und genauen Zeitpunkt werden Euch rechtzeitig bekannt gegeben, so daß Ihr Euch anmelden könnt. Euer Vorstand steckt schon mittendrin in den Vorbereitungen hierfür.

Hurraaa, hurraa Jana's Baby ist da!!!

Liebe Jana, wir gratulieren Dir und Deinem Freund Martin zu Eurer Tochter Sophie. Vielleicht wird sie ja auch mal ein Rock 'n' Roll Star wie Du? Wir freuen uns, wenn Du bald wieder in unserer Mitte bist.
Ein dreifaches Rock 'n' Boogie - Dein Club



"Bau auf, bau auf ..." Trainingstippeltips



Damit unser Training ein wenig vorankommt und die vermißte Kondition sich allmählich einstellt, habe ich Euch ein paar Anregungen aufgeschrieben:

Spannungsübungen für die Damen

-Auf dem Bauch liegend werden die Arme seitlich ausgestreckt und zusammen mit den Beinen vom Boden abgehoben. Dabei versuchen die gestreckten Beine (incl. Knie) vollständig vom Boden zu lösen. In dieser Stellung 30 sec halten. Haltung lösen und 5x wiederholen (oder öfter).

-Auf der Erde mit einem Arm seitlich aufgestützt die Hüfte mit Kopf und Fuß in eine Gerade bringen. 10 sec halten und mit anderem Arm wiederholen.

-Mit gestreckten Beinen auf die Erde setzen und die Hände seitlich rechts und links aufstellen, anschließend wird die Hüfte hoch gehoben und der gesamte Körper gestreckt.

Gleichgewichtsübungen

-Ein Bein wird angewinkelt, die Fußsohle auf den Oberschenkel des Standbeines gesetzt. Gleichgewicht halten!!! Anschließend werden die Arme seitlich über den Kopf geführt bis sich die Handflächen berühren. In dieser Stellung so lange ausharren wie möglich. Danach Standbein wechseln und alles von vorn.

Sprungkrafttraining

-50 kleine und kurze Sprünge in die Höhe stärken die Waden. Versucht Euer Tempo stetig zu erhöhen und bleibt ausdauernd. Eure Sprünge müssen einem Jojo gleichen. Anschließend könnt Ihr die Sprunghöhe variieren indem Ihr Euch beim Absprung in Windeseile streckt und die Pobacken dabei zusammenknüpft. Die Vorstellung dabei dort eine 500 Markschein zu halten, könnte Euch von nützen sein.

Muskelaufbau

-10 bis 20 Liegestütze am Morgen und/oder Abend bringen Euch schnell in Topform. Die Damen fliegen nun förmlich in die Höhe.

Are you having a really GOOD TIME ?

(Jerry Lee Lewis, Chuck Berry, Little Richard in concert)

Am Samstag, den 18.07.1998, kamen drei Weltstars der 50er, 60er Jahre nach Berlin. Sie tourten schon die vergangenen Jahre durch Deutschland, ich hatte jedoch nie die Gelegenheit, die alten Herren mal live zu erleben. Kurzschnitten erwarben Peter und ich 2 Karten für die Samstagabendshow. Ich war total gespannt wie die "Opis" denn heute so aussehen, schließlich kenne ich sie ja nur von Photos aus den damaligen Zeiten.

Mit einer halben Stunde Verspätung war es dann so weit. Ein schwarzer Mann mit Kapitänsmütze auf dem Kopf und Gitarre in der Hand betrat die Bühne. Sein Gesicht war gealtert, jedoch leuchteten seine braunen Augen als die Musik zu "Roll over Beethoven" einspielte. Chuck Berry begrüßte seine Fans zurückhaltend, fast schüchtern, oder war er eher geschmeichelt von den immer noch existierenden Fans? Das Publikum war sehr gemischt, von grauhaarigen Omis und Opis bis hin zu Enkelkindern war alles vertreten. Chuck, so empfand ich, war ein sehr gemütlicher und charmanter älterer Herr, der noch ganz in seiner Musik aufgeht. Als eine Saite seiner Gitarre riß, spielte er ganz in Ruhe das Lied zu Ende (es war sein Erstes!) und ließ sich erst dann die Gitarre nehmen. Das Folgelied sang er etwas unbeholfen. "I miss my guitar!" sang er mit einem verschmitztem Lächeln stattdessen. Mit neuer Saite ging es dann flott weiter "Johnny B. Good", "Carol"...

Chuck hatte einen hervorragenden Pianospielder mitgebracht, den er auch ständig ins Solo mit rein mußte und sich mächtig ins Zeug legte. Es war ein perfekt abgestimmtes jedoch improvisiertes Wechselspiel von Piano und Chuck's Gitarre. Die Krönung seines Auftritts waren "seine" Showgirls, die er aus dem Publikum anforderte: "... I wanna four girls on my right and four girls on my left side dancing." Ich stand leider etwas zu weit hinten, so daß ich meinen Auftritt neben Chuck verpaßt habe. Vergleicht man seine heutige Stimme mit der von damals so sind kaum Unterschiede feststellbar, vielleicht eine Nuance tiefer. Ich finde er hat trotz seines Alters eine echt sehenswerte Supershow geleistet. Welcher 70jährige würde sich denn heute noch auf die Bühne stellen und sich diesem körperlichen und psychischem Streß aussetzen? Ich ziehe meinen Hut vor Dir, Chuck!!



Mit großer Erwartung fieberten alle Fans dem nächsten Interpreten hin. Jerry oder Richard??

Die Bandmitglieder, die doppelte Zahl von Chuck, betraten die Bühne: 2 Drummer, 1 Saxophonist, 1 Trompeter, 2Gitaristen und einer am Keyboard. Das Piano wurde in die Mitte der Bühne gerückt. Alles klar also, das wird Little Richard. Mit großem Engagement versuchten die Musiker das Publikum für den nachfolgenden Star aufzumuntern und aufzuheizen. Mit großem Getöse wurde Richy begrüßt. Ein kleiner etwas gedrungener Mann bekleidet in einem blauen Showtanzkostüm (die Farbe ähnelte stark dem Kostüm von Jana und Knut) genoß es, vom Applaus umgeben zu sein. "Are you having a good time?" waren seine ersten Worte. Sein makelloses Gesicht wirkte sehr unnatürlich. Er mußwohl grad der Madame Thussaud Ausstellung in London entkommen sein. Der Mann hat sich wohl ganz der Schönheitschirurgie hingegeben. Ein Vergleich mit Michael Jackson war unvermeidlich. Seine Augen glubschten leblos ins Publikum, wie bei einem Fisch stülpten sie aus dem Gesicht hervor. Sie schauten dich ohne einen Funken von Liebe und Freude (wie ich sie bei Chuck fand) an. Ich verstehe nicht wieso manche Leute ihrem Alterungsprozeß nicht ins Gesicht sehen können und sich hinter ihrer natürlichen Schönheit verbergen müssen. Schließlich kommt es ja auf die Musik und Show an. Seine ersten Versuche am Piano scheiterten leider kläglich an der (bersteuerung der Schlagzeuge. Verärgert rief er den Technikern zu "Beat me up. Beat me up. I am the star, am I?!" (Grins). 'Eh, Richy war das nicht ein bißchen arrogant. Einen kleinen Fehler am Anfang kann man doch locker wegstecken, Chuck hat es ja auch überspielt'. Leider wiederholten sich solch Äußerungen öfter und bestätigten seine Arroganz maßgeblich. Ich hatte den Eindruck, daß dieser Mann erfolgssüchtig sei und eine Menge Bestätigung von außen bräuchte. Auch er ließ Fans auf die Bühne kommen und tanzen. Leider geriet das Ganze ein wenig außer Kontrolle als einige um Unterschriften baten und die gesamte Show ins Stocken geriet. Unmut und Enttäuschung breiteten sich aus, Pfiffe ertönten. Als kleine Showeinlage und Aufmunterung für das Publikum (oder für sich selbst?) erschien ein gut gebauter muskulöser junger Mann, der eine kleine Tanzeinlage (Strip) darbot. Das wahr natürlich nix für die echten Rock'n'Roller, sie wollten lieber Mädels auf der Bühne sehen!! "Are you having a Good Time?, Are you really having a Good Time??"

Ein Vergleich mit Michael Jackson war unvermeidlich. Seine Augen glubschten leblos ins Publikum, wie bei einem Fisch stülpten sie aus dem Gesicht hervor. Sie schauten dich ohne einen Funken von Liebe und Freude (wie ich sie bei Chuck fand) an. Ich verstehe nicht wieso manche Leute ihrem Alterungsprozeß nicht ins Gesicht sehen können und sich hinter ihrer natürlichen Schönheit verbergen müssen. Schließlich kommt es ja auf die Musik und Show an. Seine ersten Versuche am Piano scheiterten leider kläglich an der (bersteuerung der Schlagzeuge. Verärgert rief er den Technikern zu "Beat me up. Beat me up. I am the star, am I?!" (Grins). 'Eh, Richy war das nicht ein bißchen arrogant. Einen kleinen Fehler am Anfang kann man doch locker wegstecken, Chuck hat es ja auch überspielt'. Leider wiederholten sich solch Äußerungen öfter und bestätigten seine Arroganz maßgeblich. Ich hatte den Eindruck, daß dieser Mann erfolgssüchtig sei und eine Menge Bestätigung von außen bräuchte. Auch er ließ Fans auf die Bühne kommen und tanzen. Leider geriet das Ganze ein wenig außer Kontrolle als einige um Unterschriften baten und die gesamte Show ins Stocken geriet. Unmut und Enttäuschung breiteten sich aus, Pfiffe ertönten. Als kleine Showeinlage und Aufmunterung für das Publikum (oder für sich selbst?) erschien ein gut gebauter muskulöser junger Mann, der eine kleine Tanzeinlage (Strip) darbot. Das wahr natürlich nix für die echten Rock'n'Roller, sie wollten lieber Mädels auf der Bühne sehen!! "Are you having a Good Time?, Are you really having a Good Time??"

Als dritten Interpreten erwarteten wir nun Jerry Lee Lewis. Leider wurde das Gerücht Wahrheit, Jerry lag krank im Bett!! Ein Buuh ging durch die Menge und Chuck hatte die schwere Aufgabe die Fans zu trösten. Dafür spielte er ein Wunschlied: "My Ding A Ling" und brachte die Menge zum Toben und mit seinem bubihafte Smile zum Lachen. Er spielte zwar fast dieselben Songs wie zu Beginn, jedoch ist dies ihm in Anbetracht seines Alters und der fortgeschrittenen Zeit nicht zu verdenken (es war schon 0.00 Uhr, also Schlafenszeit!). Er war beliebt!

Die Antwort des Publikums war verhaltend und wurde mit zunehmenden Fragen dieser Art nicht lauter. 'Mensch Junge mach'ne Show und süß dich lang rum', waren die Gedanken von mir und manch anderen Rock 'n' Roll Fans. Sein Beliebtheitsbarometer sank noch mehr als er sein geliftetes und stark retuschiertes Gesicht mit dem von Michael Jackson verglichen und behauptete Jackson hätte ihm dies nachgeahmt. Krampfhaft versuchte er, die Massen zu animieren und mit ihm mitzusingen. Nur wußte keiner so recht was er denn singen sollte, Richy hatte nix vorgegeben. Schließlich gab er ein Hundegebell von sich, das sich in etwa so anhörte als ob man einem Hund auf den Schwanz getreten hätte "Au, Auu". Oder hört euch ganz einfach mal dieses Lied an "How much is that doggie in the window" von Pattie Page, dann habt Ihr eine Vorstellung von dem Gejaule.

Ein zweites Mal gab's eine Showeinlage diesmal mit 2 Playboys. Als anschließend das Lied "Be Bop a Lula she's my baby" umgewandelt in ein leises "... he's my baby" gesungen wurde, ist es wohl auch dem Letzten im Publikum klar geworden, wie es um sein Liebesleben bestellt ist. Ich glaube Richy bemerkte, daß er die Masse nicht mehr so begeistern kann, wie vor 30-40 Jahren, ihm ging die Puste aus und er machte zu viele Fehler. Aus lauter Verärgerung kommandierte er seine Band, die ihm auf jeden Fingerwink folgte. Richy ist wohl von der Krankheit besessen, deren Symptome Verbohrtheit, Größen -und Erfolgswahnsinn sind. Mit großem musikalischen Getöse wurde er von seinen 2 Playboys widerwillig von der Bühne abgeführt.

Als dritten Interpreten erwarteten wir nun Jerry Lee Lewis. Leider wurde das Gerücht Wahrheit, Jerry lag krank im Bett!! Ein Buuh ging durch die Menge und Chuck hatte die schwere Aufgabe die Fans zu trösten. Dafür spielte er ein Wunschlied: "My Ding A Ling" und brachte die Menge zum Toben und mit seinem bubihafte Smile zum Lachen. Er spielte zwar fast dieselben Songs wie zu Beginn, jedoch ist dies ihm in Anbetracht seines Alters und der fortgeschrittenen Zeit nicht zu verdenken (es war schon 0.00 Uhr, also Schlafenszeit!). Er war beliebt!





Viel Gefühl für Vinyl,

Das besitzt ohne Zweifel Rainer Schulzki. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er leidenschaftlicher Vinylplatten Sammler. Damit reiht er sich in die über 20 Millionen Sammler ein, Tendenz steigend.

Aus dem Hobby wurde ein Lebensinhalt. Rainer Schulzki gehört zu den Glücklichen, die aus ihrem Hobby einen Beruf machen konnten. Der eigene Plattenladen ist seit Mitte 1996 geöffnet. Dieser befindet sich im Flughafen Tempelhof im Keller des Hangar 3, zu erreichen über die Toreinfahrten des Columbiadamms (neben Space Dream). Geöffnet ist der Laden des kleinsten Mieters im Flughafen nur nach telefonischer Vereinbarung 0 30 / 6 62 17 81 oder 01 72 / 3 10 28 35. Der Handel besteht hauptsächlich mit Singles aus Amerika von 1947 bis heute. Nichts ist unmöglich, das hat aber auch seinen Preis (100 DM bis open End). Bei ständig über 50 000 vorrätigen Platten, sollte jeder etwas finden. Vorausgesetzt man mag Rock 'n' Roll, Country, Blues, Rockabilly und sämtliche Neben- und Unterrichtungen. Von ABC bis Warner Brothers, Small Labels und Original Filmlochlöhnen, alles ist da oder kann besorgt werden.

Unter Hangar 3 wechseln aber auch alte Plattenspieler und Radios den Besitzer. Weltweit unterwegs kauft, verkauft und verschickt Rainer Schulzki Raritäten. Der echte Sammler sucht natürlich Platten von nobodys, die einen Hit hatten bei geringer Plattenauflage.

"Besitzen Sie auch Platten, die sich fürchterlich im Klang anhören?" frage ich provozierend nach. "Natürlich, aber mit Seifenwasser oder auch Glasscheibenreiniger und einem Lappen in der Hand reinigt sich alles. Ihre Ohren werden es danken."

Ob Nostalgiker oder Amerika Fan ist egal, Rainer Schulzki hat sein Leben einer anderen Zeit verschrieben, was auch die alte oft preisgekrönte Corvette beweist.

Vielleicht sieht man sich unter dem Hangar 3 in Zeiten der 50er Jahre wieder.

Von Klamotten, Outfit und Fetisch

Wer kennt die sich ständig wiederholende Situation nicht: Ein Pärchen möchte abends tanzen gehen.

Er steht fix und fertig vor der Schlafzimmertür der Angeboteten in der typischen "Komm-wir-reiten-vom-Hof" Position mit angewinkeltem linken Arm, die Augen auf dem Ziffernblatt der Armbanduhr. Nach dem er ca. 10 min in dieser Stellung zubringt, nur unterbrochen von dem zeitweiligen Ausruf "Bist Du fertig, Schatz!" beginnt er nun eine ziellose Wanderung durch die Wohnung wobei er bisweilen an die 8 km zurücklegt und ständig neue Dinge entdeckt, die ihm anscheinend vorher entgangen sind. Heimgekehrt von seiner Exkursion durch das traute Etablissement ist wiederum eine geraume Zeit vergangen und vor der Tür ins Reich der Träume begibt er sich nun auf Horchposten, da seine zeitweiligen Fragen nicht mehr beantwortet werden. Da ihm die Stille sehr verdächtig vorkommt, entschließt er sich die heiligen Schlafhallen zu betreten.

Hier bietet sich ihm ein Stilleben, ein Bild, daß sich in der letzten Stunde vermutlich nicht geändert hat, dennoch seinen eigenen Charme hat:

Sie steht in reizvollen Dessous vor zwei randvollen, geöffneten Kleiderschränken und blickt gedankenverloren auf hunderte von Kleidern. Dann dreht sie sich um und sagt mit der süßesten Stimme und einem unnachahmlichen Augenaufschlag: "Was soll ich denn anziehen, ich hab' doch nichts!"

Auch wenn dieses Ritual wahrscheinlich unabänderlich erscheint, so könnte es doch variieren mit dem gemeinsam erstandenen Outfit für die nächste Tanzparty. Deshalb hier für alle Boogies, Rockabillys und Swing Kids einige Tips für Clothing & Footwear.

"Blue Moon"

(Wilmsdorferstraße - ca. in Höhe Sybelstraße)

Dieser kleine Laden in der Wilmsdorfer ist ein Eldorado für Schuhfetischisten. Von den legendären Blue Suede Shoes mit Kreppsohle, über die schwarz-weißen Swingschuhe aus den 20-ern sind hier auch Schuhe erhältlich, die eher eine Skulptur als einen Schuh darstellen. Die vornehmlich englische Ware ist für Männer erst ab Größe 40 (mit Ausnahmen) erhältlich, also nichts für den kleinfüßigen Jungling.



Aber auch tolle Petticoats in verschiedenen Farben sowie Lederjacken, das ein oder andere Kleid und Accessoires kann man hier erwerben. Und es macht Spaß in einem zur Couch umfunktionierten Heck eines 64-er Mercury seine Schuhe zu probieren.

"TORSO"

(Joachimstaler Straße 10)

Das TORSO Nähe Bahnhof Zoo bietet ausgefallenes Schuhwerk, aber von Mode eher Streetwear und wenig für den Begeisterten der guten alten Zeit. Wenn man in der Nähe ist lohnt sich ein Besuch immer.

"Kaufhaus SCHRILL"

(Bleibtreustraße 46)

Wie der Name schon sagt bekommt man hier echt schrille Sachen. Von schwarz-weißen Kuhmänteln bis hin zu durchsichtigen Plastic-Röcken ist die dort verkaufte Haut Couture wohl echt abgefahren und der Raverscene eher zugänglicher. Aber an Accessoires fürs 50-er Jahre Outfit fehlt es hier nicht. Gürtel, Krawattennadeln, Strümpfe mit der obligatorischen Naht, Petticoats und 100 andere Dinge machen ein Stöbern im Schriff zum Erlebnis. Allerdings sollte man die größere Geldbörse mitnehmen.

"Colours"

(Bergmannstraße 102)

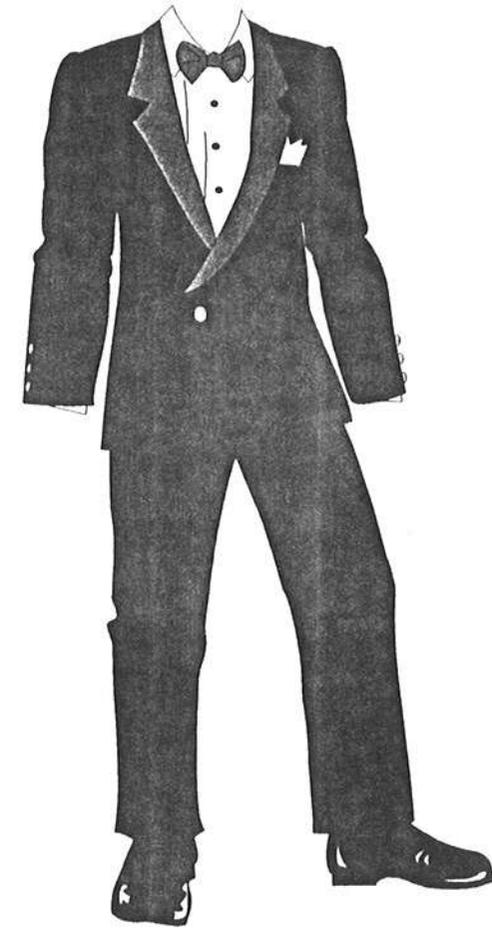
Wenn man die Bergmannstraße entlangschlendert vorbei an den typischen türkischen Kellerläden trifft man an der Zufahrt zum Hinterhof auf ein unscheinbares schwarz-weißes Schild ... "Colours". Nachdem man den Hinterhof überquert und die 1. Etage erklimmen hat, befindet man sich in einer alten Fabrikhalle genau über dem Pennymarkt. Bei angenehmer Undergroundmusic kann man hier stundenlang stöbern. Für Fans von Originalen ist das Colours eine wahre Fundgrube. Hier bekommt man von Omas Hochzeitskleid und Opas Frack über die Damenkostüme der 60-er bis hin zu moderner Secondhandmode alles. Jedes Kleidungsstück ist mit einem Farbschild versehen und an der ausgehängten Farbskala ist der Preis von 2,-DM bis max. 59,-DM zu ersehen. So kann man hier beispielsweise einen guten Smoking für ca.90,-DM erstehen. Beim Besuch viel Zeit mitbringen, da die große Auswahl und nur 4 Umkleidekabinen in keinem Verhältnis zu einander stehen. Prädikat für Leute mit Interesse für originale Mode: sehr empfehlenswert.

"H & M"

(Friedrichstraße)

Auch bei Hennes B Mauritz sind teilweise gute nachempfundene Mode aus der Zeit von 1930 -1960 erhältlich. Hier bekommt man unter Umständen College-Jacken, Strandhemden und Kleider die den Originalen täuschend ähneln.

So ... und wer gar nichts nach seiner Vorstellung findet, der kann sich immer noch selbst an die Nähmaschine setzen oder den Weg zu einem guten Schneider (Adressen bei mir) suchen. Also viel Spaß beim Einkaufen oder neudeutsch: Shoppen!





Liebe Clubmitglieder,

die Euch vorliegende Jukbox ist die erste gemeinsam erstellte Clubzeitschrift. Viele freiwillige Helfer gab es unter Euch, die bereit waren, uns mit ihren Artikeln und Zuschriften zu unterstützen. Es ist nicht einfach mal ebenso einen Artikel zu verfassen, viel Mut und Geduld gehören dazu. Ein großes Dankeschön sprechen wir hiermit allen Mitwirkenden aus!!!
Wir als Redaktion wünschen uns im nächsten Jahr weiterhin eine so gute Zusammenarbeit mit Euch und warten gespannt auf Eure Statements positiver als auch negativer Art.

In diesem Sinne verabschiedet sich die Redaktion für dieses Jahr und wünscht Euch ein erholsames Weihnachtsfest und einen feuchtfrohlischen Rutsch ins Jahr 1999!!!

Im folgenden sind 2 Weihnachtsgeschichten zu lesen, die von 2 Nichtclubmitgliedern geschrieben wurden. Macht es Euch gemütlich, denn jetzt wird es spannend! Diese selbsterdachten Geschichten leiten Euch nun ins "Land der Phantasie"...

Das verlorene R

eine Weihnachtsgeschichte von Monika Ullrich

Es war ein mal ein Rentier. Es war beruflich sehr erfolgreich, denn es gehörte zu den zwölf Rentieren, die den Schlitten des Weihnachtsmanns zogen. Wie es zuhause immer betonte, wurden dafür nur besonders kräftige Rentiere mit glänzendem Fell und einem prachtvollen Geweih ausgewählt, eine vorbildliche Arbeitseinstellung vorausgesetzt. So sauste denn der Schlitten des Weihnachtsmanns über die Milchstraße. Diese war eine Vorfahrtsstraße mit glattem und zugleich griffigem Geläuf, das hohe Geschwindigkeiten zuließ. Aber auch am Himmel gab es düstere Seitenstraßen mit schlecht befestigten Fahrbahnrandern, Schlaglöchern und dergleichen. In eine solche bog der Schlitten gerade ein. Unser Rentier - durch ein Gespräch mit seinem Partner im Gespann etwas abgelenkt - trat plötzlich in ein Schwarzes Loch und stolperte heftig. Nun führen Schwarze Löcher beim Weihnachtsschlitten zu nicht ganz soviel Unordnung im Raum-Zeit-Gefüge wie sonst. Aber das Rentier verlor sein R und sah es als goldene Sternschnuppe (als die es sicherlich den kosmischen Höhepunkt diverser Weihnachtsaufführungen darstellte) vom Himmel stürzen. Und es konnte gar nichts dagegen tun, denn als einziges von zwölf Rentieren aus vollem Lauf eine Gefahrenbremsung durchzuführen, war ebenso gefährlich wie sinnlos. Dies hatte es bereits in der Grundausbildung gelehrt. Also blieb dem Rentier nichts anderes übrig, als den Weihnachtsmann bei der nächsten Verschnaufpause von seinem Mißgeschick zu berichten. Es erhielt auch prompt den weihnachtsmännischen Dispens von seinen Pflichten im Gespann, um sich auf die Suche nach dem verlorenen R zu machen. Der Weihnachtsmann konnte ja kaum mit einem Entierschlitten reisen.

Also galoppierte das Rentier herab auf die Erde. Das erste Tier, das ihm begegnete war ein Eisbär. Das war recht gefährlich, denn Eisbären sind Fleischfresser und essen gelegentlich sogar Rentiere. Vermutlich würden sie auch vor einem Rentier nicht haltmachen. Aber dieser Eisbär schlief tief und fest. Eine schwarze Flosse seiner letzten Robbenmahlzeit ragte noch aus seinem Maul. Vorsichtig pirschte sich das Rentier heran und stahl ihm sein R. Es war nicht grundsätzlich ein unehrliches Rentier. Aber es war Weihnachten, und ein Gespann mit nur elf Rentieren konnte unmöglich alle Geschenke rechtzeitig abliefern. Der Eisbär erwachte mit dem ungunsten Gefühl, daß etwas nicht stimmte. Tatsächlich, sein R war weg. Das war doch ganz unmöglich! Also machte er sich auf die Suche. Als erstes lief ihm ein Schneehase über den Weg. Im Nu hatte der Eisbär ihn gestellt. Der Hase drückte sich in den Schnee, wie das sprichwörtliche hypnotisierte Kaninchen und dachte: "Das ist ja eine schöne Bescherung! Jetzt bin ich also auch einer von denen, die den Bau verlassen, um Zigaretten zu holen und nie wiederkommen." Der Eisbär war sehr groß und stark - allerdings nicht in Rechtschreibung. Und so umkreiste er den Hasen mehrere Male: Nichts! Vorne nicht, hinten nicht und auch in der Mitte nicht. Der Schneehase hatte gar kein R, weder das vom Eisbär noch ein eigenes. Der

Eisbär mußte weitersuchen.

In einiger Entfernung knatterte ein Motorschlitten mit zwei Eskimos vorbei und hielt schließlich an. Der Fahrer zückte ein Fernglas und sah herüber. "Hey, willst Du mal Inen Eisbär sehen?", fragte er seinen Befahrer. Dem Eisbär war das irgendwie furchtbar peinlich und er errötete unter seinem weißen Fell. "Ein rosa Eisbär! Das glaubt uns kein Mensch!", lachten die Eskimos. Der Eisbär trollte sich. Die beiden hatte auch kein R gehabt. Schließlich gelangte der Eisbär ans Meer. Eisschollen trieben auf dem Wasser. Der Eisbär wurde ganz aufgeregt: Treibeis. Treibeis hatte ein wunderschönes R. Aber Treibeis war auch launisch. Oft genug war es mit dem Packeis im Bunde. Wenn dann das Eis im falschen Moment brach oder



zusammenbrach, konnte das ganz schön gefährlich werden. Egal! Der Eisbär wollte jetzt endlich sein R wiederhaben. Geschickt pirschte er sich an und mopste das R. Das Treibeis hielt gerade ein Schwätzchen mit dem Wind. Um diese Jahreszeit war der immer mächtig aufbrausend. Als das Treibeis sein R vermisste, konnte sich der Wind gar nicht mehr beruhigen. Er begann zu wüten und zu toben und wurde zum Sturm. Das Treibeis war jedoch schon immer etwas zerstreut gewesen. Unmöglich über tausende von Eisschollen in allen Größen den (berblick zu behalten. Deshalb beschloß es, erst nochmal gründlich nachzusehen. Und wirklich! Auf einer Scholle lag wie vom Himmel gefallen ein prachtvolles R. Wind und Wellen wirbelten Treibeis und R durcheinander: Treibeis... Treibeis!
Schließlich ließ der Wind wieder nach. Die untergehende Sonne überzog die Schneelandschaft mit einem rosigen Schimmer. Im Osten zog blau die Nacht herauf, und die ersten Sterne begannen zu funkeln. Die Schneehasen hatten sich in ihren Bau einige Meter tief im Schnee zurückgezogen. Dort hatte sich die ganze Familie zusammengeschmüht, wackelte nach Hasenart mit den Näschen und träumte von saftigen Frühlingswiesen. Der Eisbär, dem als Einzigem weder Kälte noch Wind etwas anhaben konnten, saß zufrieden und wieder vollständig auf einem Schneehügel, und das Treibeis lag frostig glitzend unter dem weiten Sternenhimmel. In diesem fuhr der Schlitten des Weihnachtsmanns gezogen von zwölf prachtvollen Rentieren, und eines davon war ganz besonders glücklich.

Fips im Märchenland

Eine Weihnachtsgeschichte von Silke Zillmann (Zilly con carne) und Monika Ullrich (Miss Sophie)

Es war tiefe Nacht. Es hatte den ganzen Abend geschneit. Aber jetzt schob sich der silberne Vollmond hinter den Wolken hervor und tauchte die Landschaft in ein feenhaftes Licht. Der kleine Fips trat aus dem Haus in den noch unberührten Schnee. Dank des Valiums im Tzatziki hatten seine Eltern einen unfreiwilligen Winterschlaf eingelegt und ermöglichten dadurch um so größere Aktivitäten ihres Spröbblings. Die Bobbahn zog ihn und seinen aerodynamischen Mega-Giga-Turbo-Ultra-Hyperraumschlitten magisch an. Da lag sie vor ihm, willig und lockend, und ließ seinen Adrenalinpiegel explodieren. Langsam und konzentriert streifte er die mit Spikes bewehrten Handschuhe über die Füße. Oops! Da gehörten sie ja gar nicht hin! Mit scharfem Kratzen schnitten die Spikes ins Eis, und der Bob bekam Fahrt. Schneller und schneller sauste er in die Tiefe bis der Bob in einer Kurve der Schwerkraft und Bobbahn entflo.

Undurchdringliche Stille umgab unseren jungen Helden, bis sie durch ein albermes Gelächter unterbrochen wurde. Er starrte in zwei riesengroße Augenpaare. Eins von den vier Augen war veilchenblau, ein anderes mit einem Tattoo verziert. Ein doppelt dreckiges Grinsen hieß ihn im Märchenland willkommen. Die beiden netten, jungen Damen stellten sich als Kohlschwarzchen und Hosentot heraus. "Ey, Alter ey! Heute ist Ine geile Mucke bei Daddy X-mas. Da trifft man die abgefahrensten Typen. Du mit deiner rattenscharfen Knicknase würdest da hinpassen, wie die Faust auf's Auge." Ehe sich der kleine Fips versah wurde er rechts und links untergearmelt und über eine bunte Blumenwiese gehüpft.

Als Erstes begegneten sie Baskäppchen und dem bösen Mops. Sie kamen gerade vom Rentnerjagen in der Fußgängerzone und waren noch ganz außer Atem. Um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen, griff Baskäppchen zielsicher nach dem Froschkönig, der auf einem Seerosenblatt schon seit Jahren auf die eine oder andere Prinzessin wartete. Ihm blieb auch nichts anderes übrig, denn im Rollstuhl kann man keine großen Sprünge machen. Leider war die französische Küche nicht spurlos an ihm vorbeigegangen. Die Unterhaltung taumelte ihrem ersten Höhepunkt zu. Das Baskäppchen sagte: "Hey!", der Mops sagte: "Wuff!" und der König der Frösche: "Quak!". Mehr wäre in dieser Situation auch nicht zu sagen gewesen.

Nach kurzer Zeit sah Fips die geheimnisvollen, neonstrahlenden sieben Buchstaben R-E-W-A-T-E-X leuchten. Ihm wurde erklärt, daß Misses Holly das Unternehmen von der Treuhand gekauft und das Personal auf zwei Mitarbeiter reduziert hat, nämlich Lucky Mary und Bloody Mary. Letztere schwebte gerade in sein Gesichtsfeld. Wie jeden Tag nutzte sie ihre fünfständige Mittagspause, um im Lotossitz die transzendente Welt der Purpurchakren zu durchdringen. Daß ihr monosynaptischer Patellarsehnenreflex dabei außer Kontrolle geriet, störte sie wenig. In der Empfangshalle trafen sie Misses Holly.

Die Zeiten, da sie ihre Betten selber machen mußte, waren längst vorbei, so daß sie sich jetzt völlig dem Umhäkeln von Klorollen widmen konnte. Die Stütze der Firma kam hereingewirbelt: Lucky Mary, Entwicklungsleiterin, Kopf der Produktion und Management in einer Person. Eben noch mit einem Entwicklungsproblem beschäftigt, hatte sie bereits einen Geschenkorschlag für den Weihnachtsmann eronnen, der Funktionstüchtigkeit und Praktikabilität mit Eleganz und Stilsicherheit in einen kostengünstigen Rahmen brachte: "Wir schenken ihm dieses Jahr einfach nichts!". Dieser Vorschlag war ganz im Sinne von der guten Misses Holly, die über das ganze Gesicht strahlte.

Die nächste Begegnung mit einem kaputten Typen kündigte sich durch plötzlich auftretende Herzrhythmusstörungen an. Ein kleines Männchen, von einem gewaltigen Ghettablaster fast begraben, zuckte in eigenwilligen Verrenkungen zu der Triphop-Version der Flippers-Nummer "Lotosblume hab' ich sie genannt". Yeah...zuck...zuck. "Schrumpelmilzchen ist mal wieder völlig stoned.", bemerkte Hosentot beiläufig. Zwei große, augenähnliche Gebilde blickten ihnen entgegen. Filigran zogen sich Aderstäben kunstvoll durch die Glaskörper und es dauerte bis in seinem Blick ein Ausdruck aufdämmenden Erkennens trat. Kurzerhand schloß er sich ihnen an.

Langsam dämmerte es und das Haus von Daddy X-mas war nicht mehr weit. Viele possierliche Eichhörnchen mit Laternen in den Pfötchen säumten ihnen das Wegchen. Das war reiner Selbstschutz, denn ohne Laternen sah man sie kaum. Das Haus von Daddy X-mas war zeitlos eingerichtet. So war der Weihnachtsbaum mit Fahrradketten, Zündkerzen und leeren Bierdosen geschmückt. Schrumpelmilzchen hatte sich ganz besonders engagiert. Die gewisse Weihnachtsstimmung stellte sich langsam ein. Leise klangen die Flaschen im Takt zu "Süßer die Flaschen nie klingen". Der große Truthahn wurde serviert, alle Ausreden hatten ihm nichts genutzt. Der Weihnachtsmann befragte jeden nach seinem sehnlichsten Wunsch. So wollte z.B. der Froschkönig zwei neue Schenkel, Bloody Mary die endgültige Erleuchtung und der kleine Fips die aktuellsten CD's von "Schlamm-schwein und Porzellanika". Der Weihnachtsmann wühlte tief in seinem Biobeutel und warf Fips die CD's entgegen, die ihn unvorbereitet wie unglücklich am Kopftrafen...PENG!!!

Stille... langsam verzog sich der Stemenschwarm. Aus der blühenden Wiese war wieder eine weite Schneelandschaft geworden. Fips hob langsam den Kopf und sah das 500 Teile Puzzle seines Mega-Giga-Turbo-Ultra-Hyperraum-Schlittens. Bei diesem Anblick rann ihm eine kleine Träne über sein Gesicht. Während er nach Haus lief, spürte er einen leichten Druck in der Seite. Er griff in seine Jackentasche und siehe da!!! Plötzlich hielt er die beiden CD's aus dem Märchenland in der Hand. Wie strahlte er da. Und sein kleines Herz war voller Weihnachtsfreude.

IN DIESEM SINNE WÜNSCHEN ZWEI KRANKE GEMÜTER EIN FROHES FEST!!!

Europameisterschaft der Rock 'n' Roll -Formationen

Master Class

1. RRC Böblingen "Wilder Süden" GER
2. Rockin' Rats Hameln GER
3. Skyline NET

Quartett Class

1. RRC Butterfly, Berlin GER
2. 1. RRC Neustadt/ Weinstra&e GER
3. Bax POL

German Masters in Worms -Rock 'n' Roll Formation 17.10.98

Master Class

1. RRC Böblingen "Wilder Süden"
2. RRC Flying Saucers Flensburg "Bonsai Team"
3. RRC Wormel Worms

Quartett Class

1. RRC Berlin "Butterfly"
2. 1. RRC Neustadt/ Weinstraße
3. RRC Wolfsburg Rock In1Roll Cats

Rock 'n' Roll Turnierkalender

30.01.1999	11. High Fly Cup Sch, Jun, D, C, B, A	Dortmund
06.02.1999	4. Dürner RR Pokal Sch, Jun, D, C, B, A	Düren
20.02.1999	Nordcup-Turnier und 6. Gönselesel Cup Sch, Jun, D, C, B, A	Göttingen
27.02.1999	Nord-Cup-Abschlus&turnier 98/99 Sch, Jun, D, C, B, A	Wasbek
27.02.1999	9. Kangeroos-Cup Sch, Jun, D, C, B, A	Heilbronn

Trainingsplan ab September 1998

Tag	Uhrzeit	Halle1	Halle2	Schlüsselv.	sonstige Hallen
Mo.	15 00				
	16 00	RR - Schüler Turnier	BW - Schüler Turnier	Yvonne Axel	
	17 00				
	18 00		RR - Junioren Turnier		
	19 00				
	20 00		BW-Erw. Anfänger	Peter L.	
21 00		BW-Hobby			

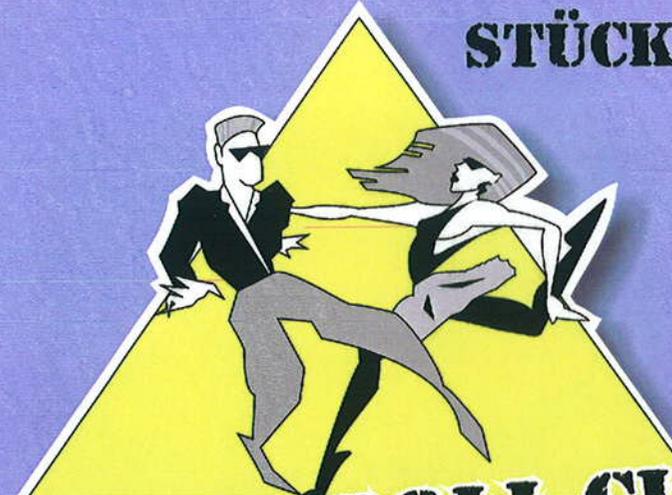
Tag	Uhrzeit	Halle1	Halle2	Schlüsselv.	sonstige Hallen
Di.	18 00	Freies Training und Einzelstunden nach Vereinbarung			
	19 00				
	20 00				
	21 00				

Tag	Uhrzeit	Halle1	Halle2	Schlüsselv.	Schmeling-Halle
Mi.	16 00			Axel	BW - Schüler Turnier
	17 00	RR Einzeltraining RR - Junioren Turnier	Cheerleader	Knut Antje,Ulli Axel	
	18 00				
	19 00	BW-Formation			
	20 00				
	21 00				

Tag	Uhrzeit	Halle1	Halle2	Schlüsselv.	sonstige Hallen
Do.	16 00	RR-Schüler Turniervorbereitung		Yvonne	
	17 00				
	18 00	RR - Schüler Turnier	Cheerleader	Antje,Ulli	
	19 00				
	20 00				

Tag	Uhrzeit	Halle1	Halle2	Schlüsselv.	sonstige Hallen
Fr.	18 00	Freies Training und Einzelstunden nach Vereinbarung		Antje,Ulli	
	19 00				Cheerleader

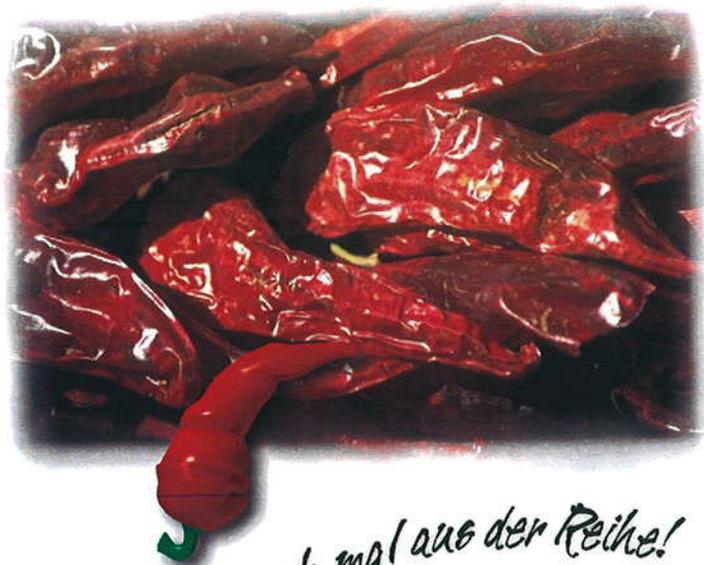
STÜCK DM 2,-



ROCK 'N' ROLL CLUB
Spreeathen Berlin e.V.

**...NICHT NUR FÜR CADILLACS,
DER CLUBAUFKLEBER.**





Tanz' doch mal aus der Reihe!

Grafik-Design und DTP Studio
Martin Risse

- ◆ Satz und Layout
- ◆ Gestaltung
- ◆ Konzeption
- ◆ Drucksachen und Stempel
- ◆ Beschriftungen
- ◆ Reklame
- ◆ Werbung

Schönstraße 97
13086 Berlin
Telefon 0 30 / 96 20 33 63
Telefax 0 30 / 96 20 33 64

 **chili**
Grafik-Design

 **chili**
Grafik-Design

 **chili**
Grafik-Design

 **chili**
Grafik-Design